

„Hoffnung und Beständigkeit“ sind gerade in Umbruchzeit hohe Werte  
Weihnachts- und Neujahrsgruß 2004/05 von Landrat Oswald Marr  
an die Bevölkerung des Landkreises Kronach

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel ist es seit alters her ein guter Brauch, innezuhalten und auf die vergangenen Monate zurückzublicken. Jeder für sich kann eine Bilanz ziehen und dabei sein persönliches Umfeld und ihm nahestehende Menschen einbeziehen. Auch für das Gemeinwesen, in dem wir leben, ist eine Rückschau notwendig und angebracht. Dabei können unterschiedliche Blickwinkel und Interessenlagen durchaus zu unterschiedlichen Einschätzungen führen. Unsere Bewertung sollte aber stets dem Wünschenswerten das Machbare gegenüberstellen. Daraus erwächst in letzter Zeit zunehmend die Erkenntnis, dass Bescheidenheit in den Ansprüchen, Konzentration auf das Wesentliche und nicht zuletzt Stärkung der Eigenverantwortung jedes Einzelnen wieder an Bedeutung gewinnen.

In einem gewissen Zusammenhang damit steht auch die Einführung der neuen Grundsicherung für Arbeitssuchende, die dazu beitragen soll, dass die davon betroffenen Mitbürger ihren Lebensunterhalt und den ihrer Angehörigen baldmöglichst aus eigener Kraft bestreiten können. Wenn auch mit dem Stichwort Hartz IV in letzter Zeit viel Verunsicherung einherging, kann ich doch feststellen: Die Verwaltungsleute an der Basis haben in den letzten Wochen und Monaten unter einem enormen Belastungsdruck sichergestellt, dass für die anspruchsberechtigten Mitbürger die Sicherung des Lebensunterhalts zum Beginn des neuen Jahres gewährleistet ist.

Das Jahr 2004 hat für unseren Landkreis auch in anderer Hinsicht Weichenstellungen mit sich gebracht und neue Entwicklungen eingeleitet. Erstmals kam auf Landkreisebene das Instrument des Bürgerentscheids zum Einsatz, um unsere Bevölkerung in die Entscheidungsfindung über die Zukunft unserer Frankenwaldklinik einzubinden. Kurz vor dem Weihnachtsfest hat der Kreistag nach bestem Wissen und Gewissen entschieden, welchem Träger wir das Wohl unserer Klinik anvertrauen. Um diese für unsere künftige Gesundheitsversorgung so elementare Entscheidung haben die Verantwortungsträger des Landkreises hart gerungen. Ähnlich sieht es in Sachen Sparkassenfusion aus. Auch hier können wir in die Weihnachtspause mit der Zuversicht gehen, eine an den Interessen unserer Region ausgerichtete Lösung herbeigeführt zu haben. Beim Megathema „Schule und Bildung“ möchte ich daran erinnern, dass die mit den Stichworten „R 6“ und „G 8“ umschriebenen Reformen im Realschul- und Gymnasialbereich allen Beteiligten – gerade auch dem Landkreis als Sachaufwandsträger – viel abverlangt haben beziehungsweise noch abverlangen werden.

Weihnachten ist ein überaus passender Anlass, um Dank zu sagen. Es ist mir ein Herzensanliegen, allen in unserem Landkreis aufrichtig zu danken, die sich im zu Ende gehenden Jahr beruflich, ehrenamtlich und privat für die Erfüllung ihrer Aufgaben, für den Zusammenhalt unseres Gemeinwesens und für das Wohl ihrer Mitmenschen engagiert haben.

Weihnachten hat uns allen etwas zu sagen. Es spricht von Werten und Haltungen, die alle Menschen betreffen, unabhängig von ihrer religiösen Einstellung. Zentrale Anliegen der christlichen Weihnachtsbotschaft sind Mitmenschlichkeit und Solidarität. Menschen sind aufeinander angewiesen, im Kleinen wie im Großen. Diese Botschaft ist nicht überholt, sondern topaktuell. Und wenn uns der Christbaum nach den Worten eines alten Weihnachtsliedes lehren will, dass „Hoffnung und Beständigkeit“ uns „Trost und Kraft zu jeder Zeit“ geben, dann sind das genau jene zeitlos gültigen Wahrheiten, die uns heutzutage in anderen Formulierungen und vermeintlich moderneren Verpackungen als neueste Erkenntnisse verkauft werden.

Beständigkeit hat ihren Wert gerade in einer Zeit, in der sich alles immer rascher verändert, in der nur das Neue als das Gute gilt, in der wir alle immer auf dem neuesten Stand sein müssen, um überhaupt noch mithalten zu können. Bei aller Begeisterung für neue Entwicklungen, bei aller Entschiedenheit zur häufig erforderlichen Veränderung – Wesentliches und Bewährtes muss Bestand haben. Das gilt gerade in unserer Zeit der vielfältigen Umbrüche. Wenn viele Dinge im Fluss sind, muss auch etwas da sein, das Halt gibt. Im zwischenmenschlichen und im

gesellschaftlichen Zusammenleben brauchen wir Beständiges und Verlässliches. Und wir brauchen die Hoffnung. Sie macht uns Mut, sie lässt uns unsere Aufgaben und Ziele angehen.

Abschließend möchte ich den griechischen Philosophen Aristoteles zitieren: „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“ Woher der Wind 2005 wehen wird, wissen wir noch nicht so ganz genau, auch wenn es schon etliche Daten für die Großwetterlage gibt. Eines ist aber klar: Wir werden auch im neuen Jahr alles in unserer Macht Stehende tun, um die Segel unseres Schiffes „Landkreis Kronach“ richtig zu setzen. Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2005, in dem Sie die Segel Ihres Lebensschiffes jederzeit richtig setzen.

Ihr  
Oswald Marr  
Landrat des Landkreises Kronach